A photograph of two silver audio amplifiers. The foreground unit is the Soulution 710, showing its front panel with a digital display, 'input' and 'volume' knobs, and 'power', 'mute', and 'prog' buttons. The background unit is the Soulution 720, showing its front panel with 'ASYM', 'NORM', and 'OH' indicators and 'input', 'mute', and 'power' buttons.

Vorverstärker Soulution 720 und Endverstärker Soulution 710

Klangliches Neuland

► Aus der Schweiz erreicht uns die gigantische Vor- und Endverstärkerkombination Soulution 720 und 710. Bei aller Bescheidenheit der Konstrukteure erhebt sie auf nicht weniger als den Referenztitel Anspruch. Aber da möchten andere Hersteller sicher ein Wörtchen mitreden...

Mit den Jahren gewinnen experimentierfreudige Musikhörer ein gutes Gespür dafür, welche klanglichen Unterschiede durch Verstärker verursacht werden können. Genauso ergeht es auch uns Testern. Es kommt selten vor, dass

etwas aus dem Rahmen fällt. Aus der Ruhe kommt man allerdings, wenn Komponenten vom Standard deutlich abweichende Merkmale aufweisen. Genau deshalb versetzte uns die Soulution Vor-Endstufenkombination in helle Aufregung. Gleich mehrere Aspekte an diesem Duett sind absolut ungewöhnlich. Zunächst ist es das bloße Gewicht von 110 Kilogramm. 160 Pfund gehen dabei allein auf das Konto der Endstufe 710. Das ist monumental. Erstaunlich ist auch das Design, denn es ist nicht an bekannte Produkte angelehnt, sondern vollkommen eigenständig.

Key Facts Soulution 720 / Soulution 710

- Überragende Klangqualität
- 110 Kilogramm schwer
- Preis 36.000 Euro
- Hergestellt in der Schweiz
- Symmetrische und unsymmetrische Ein- und Ausgänge
- 2 x 240 Watt Leistung
- Spitzenströme größer 60 Ampere

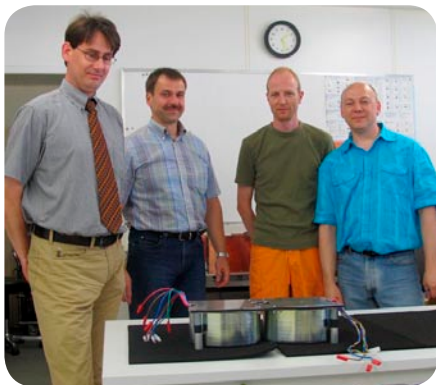
Vorverstärker Souolution 720 und Endverstärker Souolution 710



Vor kurzem kassierten die Schweizer dafür die Red Dot-Auszeichnung. Dann kommt die Rede auf rund 3.000 Bauteile im Endverstärker. Dennoch bestehen die Entwickler darauf, kurze Signalwege realisiert zu haben. Auch mangelte es nicht an Lorbeeren der Printmagazine und der Verkaufspreis von 36.000 Euro markiert ebenfalls eine Spitzenposition. Dass alles haben wir auf uns wirken lassen, später versucht, es zu relativieren, um schließlich unvoreingenommen an die Arbeit mit den Souolutions zu gehen.

Souolution - Die Macher

Neue Marken stehen immer unter besonderer Beobachtung. Selbstverständlich darf man sich nicht nur ausschließlich um das Produkt kümmern, sondern es gilt auch herauszufinden, wer und was hinter den Komponenten steckt. Denn einmal im Monat klingelt das Redaktionstelefon und am anderen Ende ist ein „neuer“ Hersteller, der selbstredend den besten Lautsprecher, Verstärker oder Plattenspieler baut. In 99 von 100 Fällen sind es Eintagsfliegen, die wir Ihnen nicht vorstellen werden. Im Falle von Souolution sieht es allerdings vollkommen anders aus.



Die Souolution-Mannschaft vor dem mächtigen Doppeltransformator der Endstufe 710 (v.l.n.r.): Cyrill Hammer, Roland Manz, Pascal Kellerhals und Christoph Schürmann

Deshalb sind AV-Magazin-Redakteure sogleich in den Alpenstaat gereist, um das Unternehmen zu besuchen.

Schon bei der Einreise am Flughafen Zürich wird einem bewusst, dass die Schweiz zwar im Herzen Europas liegt, aber kein EU-Mitglied ist. Es scheint dem kontrollierenden Grenzbeamten genau deshalb eine große Freude zu sein, die hektischen Deutschen erstmal ein Stück an das ureigene Schweizer „Tempo“ zu gewöhnen. In diesem Land soll jemand schnelle Verstärker bauen?

Aber ja, denn nach einer guten Stunde sitzen wir im Besprechungsraum der Spemot AG, deren Name sich aus der Abkürzung von Spezial-Motoren ergibt. Seit Jahrzehnten werden hier Präzisionsmotoren in absolut professioneller Fertigung hergestellt. Aber wie kommt man genau an diesem Ort darauf, High End-Verstärker zu bauen? Lächelnd geben die beiden Geschäftsführer Roland Manz und Cyrill Hammer zu, dass sie schon seit Jahren dem Hobby hochwertiger Musikwiedergabe frönen. Außerdem arbeitet die Spemot AG schon lange als Schweizer Vertriebs des seriösen Magazins „hifi&records“ und der hochwertigen Verbindungskabel von HMS Elektronik.

Beim Hören etlicher Boliden-Verstärker amerikanischer und japanischer Produzenten entwickelte sich schließlich die Idee, einen Amp zu bauen, der die gehörten Leistungen deutlich übertreffen sollte. Von vornherein waren sich Manz und Hammer darüber im Klaren, dass eine derartige Performance nicht auf konventionellem Wege zu erreichen ist. Es musste folglich ein Entwickler mit ins Boot geholt werden, der bereits durch exzellent klingende Verstärker aufgefallen war. Was dann passierte, unterstreicht zum wiederholten Male den Satz des „zur richtigen Zeit, am richtigen Ort zu sein“. Denn der Start der Suche fiel mit dem wirtschaftlichen Ende des renommierten Deutschen Herstellers Audiolabor zusammen, deren Geräte die Spemot AG ebenfalls

in der Schweiz vertrieben hatte. Die Gründe für den Konkurs mögen vielfältig gewesen sein, aber Produkt- und Klangqualität waren sicher nicht verantwortlich. Jetzt packten die Spemot-Geschäftsführer die Gelegenheit beim Schopfe und engagierten den kompetenten Entwickler Christoph Schürmann. Es war der Beginn der Operation „Souolution“. Ein Kunstwort, das aus der Kombination der englischen Wörter „solution“ und „soul“ entstand. Eben diese Mischung aus „Lösung“ und „Seele“ beherrscht Konstrukteur Schürmann. Er gehört zu den wenigen begnadeten Ingenieuren, die Hören und Messen gleichberechtigt existieren lassen. Inzwischen gibt es die Vorverstärker 720 und 721, letzterer hat keinen eingebauten Phonovorverstärker und den Endverstärker 710. In Kürze werden der erste CD-Spieler, ein separater Phono-Amp und mächtige Monoblöcke folgen. Es steht außer Frage, dass die Spemot AG, sprich Souolution alle Voraussetzungen erfüllt, um sich langfristig am Markt zu etablieren.

Mit anderen Worten, es darf beruhigt in die edlen Komponenten investiert werden. Vorher finden wir sicher heraus, ob sich die Anschaffung wirklich lohnt.

Form, Funktion und Möglichkeiten Souolution 720

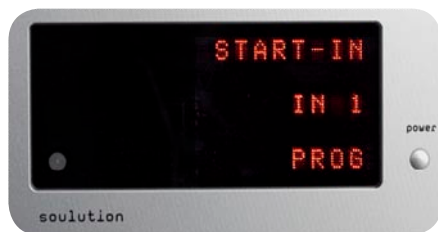
Wer hochwertige Musikwiedergabe schätzt, weiß, dass die Elektronik nur Mittel zum Zweck ist. Möglichst unverfälscht soll es klingen. Aus genau diesem Grund schätzt es diese Sorte Mensch, wenn das Bedienkonzept der Komponente puristisch ist. Diese Vorgabe finden wir in der Stereovorstufe Souolution 720 hervorragend umgesetzt. Lautstärke und Quellenwahl wird über je einen Drehknopf vorgenommen. Hinzu kommen noch drei mit präzisiertem Druckpunkt versehene Taster - fertig. Wer jetzt denkt, dass dieser Pre-Amp in puncto Ausstattung ein Schmalhans ist, sieht sich beim Einsteigen in das Menü gewaltig getäuscht.

Vorverstärker Soullution 720 und Endverstärker Soullution 710

Erst jetzt wird der enorme Aufwand sichtbar, der sich hinter der mächtigen Frontplatte verbirgt. Zunächst wird hier natürlich zwischen den sechs Eingängen gewählt, von denen zwei symmetrisch und vier asymmetrisch ausgeführt sind. Dabei ist einer der Cincheingänge sensiblen MC-Signale vorbehalten. Wer lieber mit einem separaten Phonovorverstärker arbeitet, kann auf die günstigere Soullution 721-Vorstufe zurückgreifen, die statt Phonopre einen weiteren Hochpegeleingang aufweist. Doch zurück zu den vielfältigen Möglichkeiten, der Nutzer kann beispielsweise bestimmen, welcher Eingang beim Einschalten arbeitet. Sehr angenehm ist auch die Programmierung des Anfangspegels, denn wie wir in der Praxis bemerkt haben, kann man mit den Soullutions auch extrem hohe Lautstärken fahren, ohne dass es unangenehm wird. Vergisst man hernach das Volumen wieder zu reduzieren, wird man sich beim nächsten Hören der Soullutions eben nicht erschrecken.



Für klare Formensprache hat die Soullution 720 den Red Dot-Designpreis gewonnen. In der Praxis überzeugt sie mit überragender Klangqualität bei einfacher Bedienung



Dank strukturierter Benutzerführung kommt man schnell und sicher durch das umfangreiche Menü des Vorverstärkers Soullution 720. Dabei sind alle Funktionen gegeben, die für hochwertige Musikwiedergabe notwendig sind



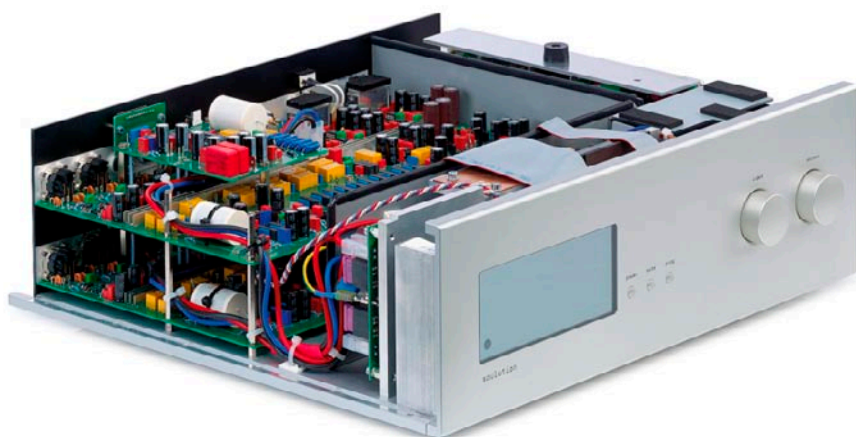
Hochwertige WBT-Nextgen-Buchsen freuen sich auf die Signale der Quellgeräte. Spätestens beim Anschließen der Kabel bemerkt die fantastische Verarbeitungsqualität

Wunderbar ist der ebenfalls justierbare Mute-Pegel, statt eines abrupten Pegelabfalls fährt die 720er langsam das gewünschte Niveau an. Bei Kindern im Haus oder empfindlichen Schallwandlern ist es sinnvoll, den maximalen Ausgangspegel des Stereovorverstärkers zu begrenzen. Das funktioniert bei der schönen Schweizerin genau so wie die dreistufige Pegelanpassung der Eingänge einwandfrei. War es das schon? Nein, natürlich nicht. Denn auch die Helligkeit des Displays, Balance, Phonovorverstärkung, Tape-Out und ein Subsonic-Filter lassen sich noch schalten. Zum Schluss kommt die vielleicht faszinierendste Einstellung der 720er: jeder Eingang kann in der Bandbreite verändert werden. Wenn es zu hochfrequenten Einstrahlungen kommt, kann die Eingangsbandbreite auf 20 Kilohertz verkleinert werden. Für die Zwischenposition 200 Kilohertz haben wir keine rechte Verwendung gefunden, denn wenn es zu keinerlei Störungen kommt, sollte man stets die volle Bandbreite von 1,8 Megahertz nutzen. Hat man alles festgelegt, ist die Nutzung der Soullution 720 in der Praxis kinderleicht.

Technik Soullution 720

In mehrfacher Hinsicht ist dieser Vorverstärker ein Meisterwerk. Doch ist es vor allem die innovative Technik, welche das Gerät so wertvoll macht. Besonders Augenmerk muss man in einem Vorverstärker der Lautstärkeregelung widmen. Was wir kennen, ist eine Regelung, die aus Metallfolienwiderständen des Nobelherstellers Vishay aufgebaut ist. Mit den Jahren können solche Konstruktionen für klangliche Einbußen verantwortlich sein. Natürlich nicht in der 720, denn Schürmann hat einen programmierbaren Verstärkungsregler (PGA = Programmable Gain Amplifier) eingebaut, der parallel arbeitet und nur aktiv ist, wenn die Lautstärke tatsächlich geregelt wird. In der Folge hört man beim Drehen des Volume-Knopfes auch keine „Klick“-Geräusche mehr. Der Pegel kann in Ein-Dezibel-Schritten in achtzig Stufen reguliert werden. Lässt man die Augen über das Layout schweifen, fällt vor allem eines auf: es sind enorm viele konstruktive Details sichtbar, von denen man mit den Jahren der Erfahrung weiß, dass sie dem Klangbild zuträglich sind.

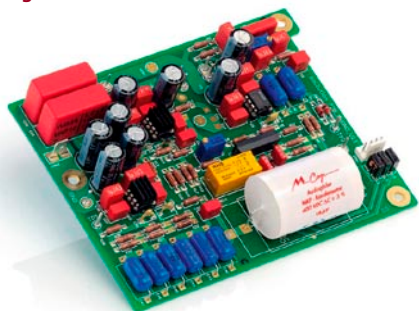
Vorverstärker Soultion 720 und Endverstärker Soultion 710



Für klare Formensprache hat die Soultion 720 den Red Dot-Designpreis gewonnen. In der Praxis überzeugt sie mit überragender Klangqualität bei einfacher Bedienung



Die Ausgangsstufe der 720 könnte locker 3 Ampere Strom liefern. Aus Sicherheitsgründen ist sie aber auf 1 Ampere begrenzt

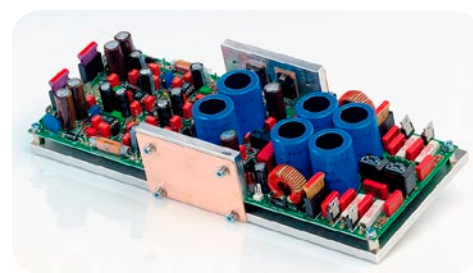


Maßstäbe setzt auch die Phono-MC-Stufe, deren Detailauflösung überwältigend ist. Zur Kontaktierung werden Silberstifte eingesetzt

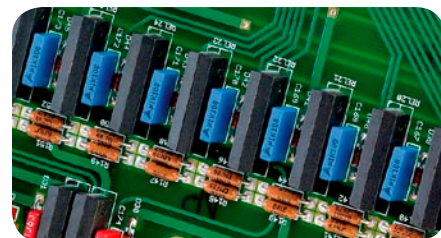
Der Aufbau erfüllt nicht nur die Ansprüche von High Endern, nein, er definiert sie.

Natürlich brauchen Verstärker solide Stromversorgungen. Dafür stehen in diesem Fall gleich zwei Trafos zur Verfügung. Dabei arbeitet einer ausschließlich für die digitalen, der andere für die analogen Schaltkreise. Schön, aber auch nicht neu. Was innovativ ist, ist die Trennung beider Sektionen durch ein mehrstufiges Filternetzwerk. Doch damit nicht genug, zu der zentralen Versorgung kommen weitere Stabilisierungsstufen, die dafür sorgen, dass wirklich an jedem Punkt immer das Optimum an Spannung zur Verfügung steht. Bei den Messungen fiel auf, dass sich die Soultions auf den Rand des Machbaren zu bewegen – sensationell.

Wer sich nur für den Vorverstärker interessiert, weil er auf vorhandene Mono-Blöcke oder Aktivlautsprecher zurückgreift, braucht die Information über den Ausgangswiderstand. Der beträgt bei der 720 genau zwei Ohm, was bedeutet, dass die Stabilität der Vorstufe auch beim Anschluss längerer Kabel gewahrt bleibt. Ein weiteres Highlight ist die Bandbreite, die mit 1 Megahertz weit über dem Durchschnitt liegt. Schürmann sagt, dass hier ein Schlüssel für die faszinierende Musikalität der Soultions liegt.



Für die Klangstärke sorgt unter anderem die hohe Kapazität des Netzteils, dem auch bei höchsten Dynamikanforderungen nicht die Puste ausgeht



In achtzig Ein-Dezibel-Schritten kann der Pegel über das aus selektierten Vishay-Metallfolienwiderständen aufgebaute Netzwerk indirekt eingestellt werden

Form, Funktion und Möglichkeiten Soultion 710

Das Design leistungsstarker Endstufen wurde lange von Firmen wie Krell und Mark Levinson diktiert. Es war also an der Zeit, etwas Gleichwertiges – und wir finden Schöneres – daneben zu stellen. Trotz ihrer Ausmaße und des hohen Gewichts wirkt die Endstufe keinesfalls martialisch. Das liegt daran, dass an den Seiten nicht die sonst üblichen Kühlrippen zutage treten, ja, es sind nicht mal Befestigungsschrauben sichtbar. Bei der 710er ist das wohlproportionierte Gehäuse für die Wärmeab- leitung ausgelegt. Sollten es im Inneren mal zu heiß werden, sorgt ein unhörbarer temperaturgesteuerter Lüfter für Abhilfe.

Vorverstärker Soultion 720 und Endverstärker Soultion 710

Dass eine geringe Anzahl von Tasten und Knöpfen gleichbedeutend mit Ausstattungsarmut ist, erweist sich auch bei der 710er als grundlegend verkehrte Einschätzung. Denn zwischen dem Netz- und Eingangswahlschalter ist in der vertikalen Anordnung der „Mode“-Schalter platziert. Hier lassen sich Start-Art (On, Off, Link), Displayhelligkeit und gewünschter Eingang festlegen. Ausnahmslos funktionieren diese Festlegungen schnell, leicht und äußerst verständlich. Da die Verstärkerschaltung unsymmetrisch ist, kann man als Zuleitung auch ein hochwertiges Cinchkabel nehmen. Bei unseren Hörtests entschied weniger die Verbindungsart, also ob Cinch oder XLR, sondern die unterschiedlichen Qualitätsstufen. Lautsprecherleitungen lassen sich an der Soultion 710 prima in den WBT-Buchsen befestigen. Hier ist der Schlüssel für Klangqualität hoher Kontaktdruck. Über ein Link-System kann die Endstufe ferneingeschaltet werden, was zusätzlichen Komfort bedeutet. Nach dem Drücken des Netzschalters dauert es nur wenige Sekunden, bis das Kraftwerk einsatzbereit ist. Zum Schluss folgt der gesundheitsfördernde Tipp: Bitte versuchen Sie niemals diesen Endverstärkern alleine zu bewegen!



Displayhelligkeit und Art des Eingangs können per Schalter voreingestellt werden, lassen sich aber dennoch über die Frontplatte ändern. Ein anderes Wort dafür lautet Komfort



Über die Master-Slave-Schleife verbunden, sorgt ein einziger Knopfdruck dafür, dass alle Soultion-Komponenten gleichzeitig starten



Mit der Soultion 710 wird die Vorherrschaft amerikanischer und japanischer Endverstärker beendet. Keine verfügbare Komponente erreicht diese Klangqualität

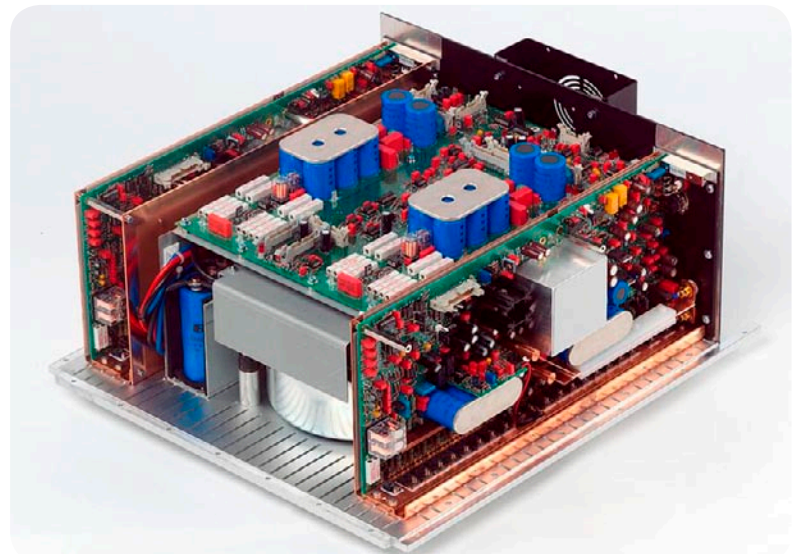


Klar voneinander getrennt sind Ein- und Ausgangsgruppe. Sollte es im Inneren zu warm werden, sorgt der Lüfter für Temperatureausgleich

Technik Soultion 710

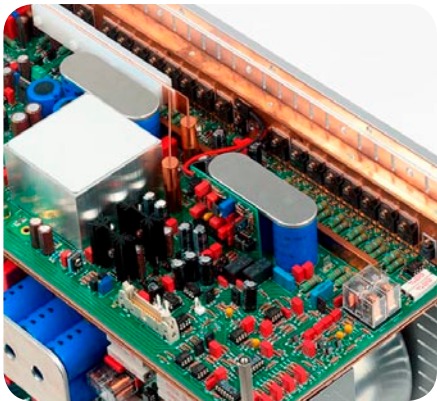
Sobald man die Überbeindrückung durch die 80 Kilogramm überwunden hat, kann man sich Technik des 710er-Kolosses nähern. Ein typischer Satz für solche Amps lautet: „der ist zu schwer zum Gehen“. Was ist damit gemeint? In der Vergangenheit war es oftmals so, dass das Signal in „begehbaren“ Endverstärkern extrem lange unterwegs war. Resultierend bekam

man ein energiegeladenes Klangbild, dem es merklich an Lebendigkeit fehlte. Bei der gesamten Entwicklung der 710 kämpfte Entwickler Schürmann deshalb darum, jeden Zentimeter einzusparen, um den Weg für die kostbaren Musiksingale extrem kurz zu halten. Und ist die Strecke noch so nah, Verluste lassen sich nicht vermeiden. Aber das Maß lässt sich dabei bestimmen. Beispielsweise bringt der Einsatz starker Kupferschienen zur Stromleitung an den leistungshungrigen Endstufentransistoren mess- und hörtechnische Vorteile.

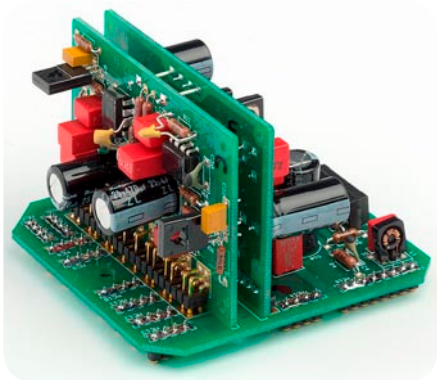


Vollgepackt bis unters Dach ist das voluminöse Gehäuse der 710, die nicht nur mit ihrem Gewicht von 80 Kilogramm rekordverdächtig ist

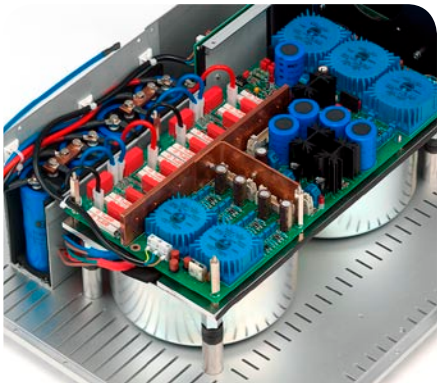
Vorverstärker Souolution 720 und Endverstärker Souolution 710



Auf massiven Kupferschienen sind die selektierten Endstufentransistoren montiert, die sich über mangelnde Versorgung nicht beschweren können



Faszinierend ist die Detailqualität, denn selbst an Stellen, die andere Hersteller als klanglich irrelevant bezeichnen, sitzen in der Souolution Silber-Verbindungen



Hauptverantwortlich für das hohe Gewicht sind die beiden 1000-VA-Trafos, die aus klanglichen Gründen schwimmend gelagert sind

Mit dem wirklich perfekten Verdrillen von Leitungen wird man gegenüber HF-Einstrahlungen resistenter. Klangschädlich wirken sich auch Mikrofonie und vor allem mechanischer Einfluss auf die Bauteile aus, deshalb sind nicht nur die beiden mächtigen 1000-VA-Transformatoren schwimmend gelagert, sondern empfindliche Elemente zusätzlich und



vor allem nachhaltig gedämpft. Dabei verrät der genaue Blick ins Innere wie akribisch Schürmann diese Aufgabe bewältigt hat.

Der Schlüssel für die extrem hohe Klangqualität hört auf den Namen „Fixed Gain“-Spannungsverstärker. Analoge Musiksignale brauchen zum Passieren der mit 80 Megahertz extrem breitbandigen Verstärkerstufe nicht einmal zehn Nanosekunden. Dabei ist die maximale Pegelabweichung von 0,1 Dezibel äußerst gering. In der Konstruktionsphase zeigte sich, dass dieses Element empfindlich gegenüber Temperaturschwankungen ist. Zur Lösung des Problems sind die Bestandteile jetzt einfach in Kunstharz gegossen. Wenn es im Messlabor eine Olympiade gegeben hätte, sie wäre nach dem dritten Durchgang langweilig geworden. Denn die Endstufe stellte eine Vielzahl von Rekorden einfach ein. Für Spitzenströme von 63 Ampere gilt das ebenso wie für die unter 0,4 Mikrosekunden liegende Anstiegszeit. Dazu gibt sie ihre Leistung von 240 Watt pro Kanal an vier Ohm auch bei maximalen Phasendrehungen stabil ab. Selbst das Abrennen härtester Dynamikfeuerwerke wird die Souolution nicht aus der Ruhe bringen, weil sie Strom mit einer Gesamtkapazität von fast 250.000 Mikrofarad speichert. In der Tat genügend Reserven für die insgesamt 28 bipolaren Leistungstransistoren. Überwacht wird das Ganze von einem Mikroprozessor, der sowohl für Betriebssicherheit sorgt als auch für Langzeitstabilität. Aus diesem Grund werden empfindliche Bauteile auch nach dem Abschalten unter Spannung gehalten.

Integration

Natürlich ist der Aufbau einer Kette mit so hochwertigen Bestandteilen mit außergewöhnlichem Aufwand verbunden. In diesem Fall begann die Arie schon bei der Platzierung der 80-Kilogramm-Endstufe 710. Wohin mit diesem Koloss? In unserem Hörraum fand sich schließlich eine massive Absorberplatte von Creaktiv, die als Fundament

geeignet war. Es folgte das zweitschwerste Problem, der Vorverstärker. Ihn platzierten wir sicher auf dem Pagode von Finite Elemente. Bei den digitalen Zuspielern führen wir schweres Geschütz auf: neben der AV-Magazin-Referenz Audionet VIP G2 durften auch noch die beiden exzellenten Player T+A D10 und Esoteric DV-60 mitmischen. Dieser Aufwand war nötig, um zu schauen, ob die Souolution-Amps den Charakter der Quellen stützen oder ob sie dem Klangbild eine eigene Note zufügen. So wundert es sicher auch nicht, dass sich gleich zwei Analoglaufwerke im Hörraum warmdrehen.



Den heimlichen Star haben wir Ihnen bis jetzt verheimlicht: die Fernbedienung der Vorstufe 710 ist kein 08/15-Standardteil, sondern ein wunderbar in der Hand liegender Befehlsgeber. Kompliment, denn bis zu diesem Punkt denken nur wenige Hersteller

Vorverstärker Souolution 720 und Endverstärker Souolution 710

Neben dem mit Benz-Micro-Tonabnehmer bestückten Thorens TD350, machte sich auch der Clearaudio Anniversary bereit, die Schweizer Phonovorverstärkung auf ihre audiophilen Qualitäten hin zu überprüfen. Überrascht stellten wir allerdings bei unseren Vor-Hörtests fest, dass die Souolutions unsere HMS-Referenzkabel nicht besonders gut vertrugen. Dabei war es zu unserem großen Erstaunen nicht die Position des Netzsteckers in der Leiste. Hier hilft ja manchmal schon die 180°-Drehung erheblich. Was die Messung des Potenzialstroms hinterher belegte und wir vorher schon gehört haben: den Souolutions ist die Phase egal. Schnell fanden wir dann heraus, dass es im NF- und Netzbereich hakte. Hier brachte der Einsatz von Cardas Quadlink-XLR- und Netzkabeln schließlich die gewünschte Lösung. Überhaupt nichts gab es allerdings an den Referenzlautsprecherleitungen Gran Finale Jubilee von HMS zu mäkeln, zu denen es keine Alternative gibt. Fehlt noch etwas? Sicher, wir müssen ja auch Lautsprecher unterschiedlichster Bauarten bereit halten. Also standen vor dem Hörraum für wechselnde Auftritte die Magnat Quantum 908, Audiodatas Jolie, Piegas Twen und die Focal JM.lab Diva bereit. Damit waren die Vorbereitungen für den Hörmarathon abgeschlossen, der, was absolut keine Überraschung war, deutlich länger als gewöhnlich dauerte.

Klang

Vom ersten Takt an, zeigen die Souolutions, wo die Reise hinget: in klangliches Neuland. Dabei fällt es schwer, in Worte zu fassen, welche famose Leistung die Souolution-Kombination bietet. Denn – und das ist ein zunftübergreifendes Problem – die Superlative sind für andere Komponenten bereits verbraucht worden und hier handelt es sich schlicht um eine neue akustische Dimension. Unabhängig davon, ob digitale oder analoge Quellen Verwendung finden, kleine oder große Lautsprecher angeschlossen sind, es

entsteht keinerlei Erinnerung daran, vorher schon einmal so eindrucksvoll Musik gehört zu haben. Fangen wir mit der XRCD „Best Audiophile Voices“ (Nr.: XRCDPR 27901) an. Hundertmal haben wir Eva Cassidys „Ain't no sunshine“ schon zum Testhören benutzt, all die Male vorher war es so, dass die Sängerin zwischen die Lautsprecher projiziert wurde. Das ist jetzt vollkommen anders: statt äußerlich abgebildeter Hülle, erklingt die Stimme nunmehr von innen heraus.

Zur Förderung des Verständnisses hilft vielleicht der Vergleich mit der Optik. Normalerweise wirft ein Beamer Bilder auf die Leinwand, hier ist es aber so, dass die Leinwand selber leuchtet. Selbst für erfahrene Hörer ist diese Art der Darbietung überwältigend, weil sie gleichzeitig auch noch vollkommen unspektakulär vorstatten geht. Gleiches gilt für Saiteninstrumente, die nicht nur perfekt abgebildet werden, sondern feinste Abstufungen in der Schwingungsenergie aufweisen. Was das Phänomenale daran ist? Kein anderer Verstärker zeigt diese Qualitäten. Jetzt kann die Entdeckungsreise beginnen: Peter Gabriels „Sledgehammer“ groovt über die Magnat Quantum 908, die nicht nur bei dieser Gelegenheit über sich herauszuwachsen scheint. Allerdings gibt es nichts, was besonders hervorzuheben wäre, das Resultat ist schlichtweg perfekt. Bläser, Schlagzeug und Stimme bilden ein harmonisches Ganzes, das wir so ebenfalls zum ersten Mal hören. Dann kommt Oleta Adams mit „All The Love“ zum Einsatz. Sensationell ist die unglaubliche Abstufung zwischen Backgroundchor und Adams Stimme. Schließt man die Augen, raubt einem kein einziger Umstand die Illusion, dass man sich mit den Musikern gemeinsam in einem Raum befindet. Das hat gewaltiges Suchtpotenzial! Noch dramatischer wird es bei Klassischer Musik. Mozarts „Requiem“ erklingt in epischer Tiefe und Breite, das Dach des Wiener Doms kann mit den „Ohren“ sicher ausgemacht werden. Dieser Eindruck bleibt unabhängig vom gewählten Lautsprecher

erhalten. So zeigte denn auch die Diva von Focal.JMlab ganz neue Seiten: auch sie löste das klangliche Geschehen in bisher nicht gekannter Art und Weise auf. Im Gegensatz zu den Magnat-Boxen verschwand sie vollkommen aus dem akustischen Bild. Surroundfreunde würden sich wundern, wie viel „umgebende“ Musik man mit nur zwei Schallwandlern erzeugen kann. Was beim Auflegen von Schallplatten passierte, kann man wirklich nicht mehr in Worte fassen. Chuck Mangione hat ein „brandneues“ Album: „Children of Sanchez“! Warum? Nie zuvor hatte die Trompete eine solche Strahlkraft, nie zuvor hatten die Drums so viel richtige Energie und die Gitarre ging so was von unter die Haut. Exakt das war der Moment, als wir kurz überlegten, die Souolutions nicht mehr herzugeben. Auch nach Stunden des Musikhörens stellte sich



Mit der Souolution-Kombination entdeckt man bei jedem Stück klangliches Neuland. Besonders eindrucksvoll waren die neuen Erlebnisse bei diesem Sampler „Best Audiophile Voices“ (Nr.: XRCDPR 27901)

keine Müdigkeit ein, im Gegenteil, es wurde immer besser. Folglich findet auch eine der üblichen Plattitüden an dieser Stelle ihr Ende. Der Satz „natürlich geht es noch besser“ gilt einstweilen nicht mehr, denn kein Verstärker dieser Welt kommt an die Performance des Souolution-Duetts heran. Glückwunsch in die Schweiz! Was sich vor diesem Test vermessen anhörte, ist jetzt definitiv erwiesen, nämlich der Bau eines Referenzverstärkers mit Ansage.



Vorverstärker Souolution 720 und Endverstärker Souolution 710

Technische Daten Souolution 720

Hersteller:	Spemot AG, CH-4657 Dulliken, Schweiz
Modell:	Souolution 720
Preis:	16.500 Euro
Typ:	Stereo-Vorverstärker
Lieferumfang:	1 x Souolution 720 Stereovorverstärker, 1 x Fernbedienung 720 (inklusive Batterien), 1 x Phono-Abschlussstecker, 2 x Phono-anpassungsmodul (100 Ohm und 1 kOhm), 1 x Netzkabel, 1 x Bedienungsanleitung, 1 Satz Baumwollhandschuhe
Gehäuse:	Aluminium, schwarz/natur eloxiert
Merkmale:	Verstärkungsfaktor und Bandbreite über Speicher abrufbar, Helligkeit der Anzeige steuerbar, 12 Volt-Steuersignal für Ferneinschaltung
Frequenzgang:	0 - 1 Megahertz (gemessen -3dB)
Geräuschspannungsabstand:	> 140 Dezibel
Kanaltrennung:	> 110 Dezibel
Eingangsimpedanz:	symmetrisch 2 kOhm; unsymmetrisch 47 kOhm; Phono-MC 1 kOhm, anpassbar
Verstärkung:	symmetrisch + 9,5 Dezibel; unsymmetrisch + 3,5 Dezibel, Phono-MC + 54 Dezibel/+ 60 Dezibel
Verstärkungsanpassung (Gain):	+ 3 / + 6 / + 9 Dezibel
Ausgangsspannung:	symmetrisch maximal 16 Vrms; unsymmetrisch 8 Vrms
Ausgangsimpedanz:	symmetrisch und unsymmetrisch 2 Ohm; Rec-out 100 Ohm
Eingänge:	2 x symmetrisch, 3 x unsymmetrisch, Phono
Ausgänge:	1 x symmetrisch, 1 x unsymmetrisch, 1 x Rec-out
Leistungsaufnahme (Betrieb):	60 Watt
Leistungsaufnahme (Stand-by):	6 Watt
Spannungsversorgung:	230 Volt (50/60 Hertz)
Abmessungen (BxHxT):	48 x 16,7 x 45 Zentimeter
Gewicht:	30 Kilogramm

Technische Daten Souolution 710

Hersteller:	Spemot AG, CH-4657 Dulliken, Schweiz
Modell:	Souolution 710
Preis:	19.500 Euro
Typ:	Endverstärker
Lieferumfang:	1 x Souolution 710 Stereoendstufe, 1 x Netzkabel, 1 x Bedienungsanleitung
Gehäuse:	Aluminium, schwarz/natur eloxiert
Merkmale:	Starteinstellungen über Speicher abrufbar, Helligkeit der Anzeige steuerbar, 12 Volt-Steuersignal für Ferneinschaltung
Ausgangsleistung an 8 Ohm:	2 x 120 Watt
Ausgangsleistung an 4 Ohm:	2 x 240 Watt
Ausgangsleistung an 2 Ohm:	2 x 480 Watt
Frequenzgang:	0 - 1 Megahertz (gemessen +/- 3 Dezibel)
Dämpfungsfaktor:	> 10.000
Geräuschspannungsabstand:	> 108 Dezibel
THD + N (gemessen bei 50 Watt):	0,00068 Prozent
Verzerrungen SMPTE:	< 0,005 Prozent
Eingangsimpedanz:	symmetrisch 10 kOhm; unsymmetrisch 4,7 kOhm
Eingänge:	1 x XLR Neutrik, 1 x WBT Nextgen RCA
Ausgänge:	1 x WBT Buchsen für Banane und Kabelschuhe
Schutzschaltung:	über Mikroprozessor
Netzanschluss:	230 Volt (50/60 Hertz)
Leistungsaufnahme eingeschaltet:	300 Watt
Leistungsaufnahme maximal:	1.600 Watt
Leistungsaufnahme Stand-by:	15 Watt
Abmessungen (BxHxT):	48 x 28 x 53,5 Zentimeter
Gewicht:	80 Kilogramm

Vorverstärker Soulution 720 und Endverstärker Soulution 710

Merkmale

Vor- und Endverstärker, 2x240 Watt Leistung, 6 Eingänge, XLR und Cinch, 110 Kilogramm Gewicht, Red Dot-Auszeichnung für Design, WBT Nextgen-Buchsen, Neutrik-XLR-Buchsen, 2 x 1000 VA-Trafos, strikter Doppelmono-aufbau, Spitzenströme größer 60 Ampere

Klartext

Was für eine phänomenale Kombination aus Vor- und Endverstärker! Mit den Soulution-Verstärkern haben wir wunderbares klangliches Neuland entdeckt. Dabei bestechen keine akustischen Einzelheiten, sondern vielmehr überzeugt das Gesamterlebnis. Denn welches Kriterium man auch heranzieht, sei es Dynamik, Räumlichkeit, Transparenz oder Energie, in jedem setzt die Schweizer Kombination Maßstäbe! Dabei ist der Vergleich mit dem Wettbewerb unfair, denn in dieser Klasse sind die Soulution-Amps derzeit noch ganz alleine. Somit geht auch der hohe Anschaffungspreis vollends in Ordnung, denn – auch wenn das in manchen Ohren seltsam klingt – es ist einfach wunderbar, dass man diese Musikmaschinen kaufen kann. Beim AV-Magazin ist die Soulution-Kombination ultimative Referenz. ◀

Autor: Olaf Sturm
Fotos: Jürgen Immes



Referenz

Soulution 720 Vorverstärker

Soulution 720 Vorverstärker mit Phonoverstärker
www.soulution-audio.com, Tel.: +41 6 22 85 30 40
Gewichtung: Klang 50%, Ausstattung 15%
Bedienung 15%, Verarbeitung 20%

	0 %	100 %
Klang	überragend	
Bedienung	sehr gut – überragend	
Ausstattung	sehr gut – überragend	
Verarbeitung	überragend	
Preis	16.500 €	

Klasse

High End

Preis/Leistung

angemessen



Soulution 720
überragend



Referenz

Soulution 710 Endverstärker

Soulution 710 Endverstärker
www.soulution-audio.com, Tel.: +41 6 22 85 30 40
Gewichtung: Klang 50%, Ausstattung 15%
Bedienung 15%, Verarbeitung 20%

	0 %	100 %
Klang	überragend	
Bedienung	sehr gut – überragend	
Ausstattung	sehr gut – überragend	
Verarbeitung	überragend	
Preis	19.500 €	

Klasse

High End

Preis/Leistung

angemessen



Soulution 710
überragend

Vorverstärker Solution 720 und Endverstärker Solution 710

Interview mit Cyrill Hammer

AV-Magazin: Herr Hammer, können Sie uns kurz schildern, welche Aspekte beim Solution-Projekt eine Rolle gespielt haben.

Cyrill Hammer: Ende der 90er Jahre haben wir das Haushaltsgerätegeschäft aufgegeben und uns in einem ersten Schritt nach Alternativen umgeschaut. Bereits seit 1997 waren wir ja offizieller Audiolabor-Vertrieb in der Schweiz und wir stellten schnell fest, dass wir in der Lage waren, hochwertige Unterhaltungselektronik zu vermarkten. Zeitgleich mit dem Ende von Audiolabor beschlossen wir, eine eigene Marke auf den Markt zu bringen. Ursprünglich wollten wir dabei unter 10.000 Euro je Komponente bleiben. Da wir von vornherein aber nur mit der Spitzenposition zufrieden gewesen wären, mussten wir die ursprünglich angepeilte Marke überschreiten.

AV-Magazin: Zu welchem Zeitpunkt haben Sie erkannt, dass die Klangqualität der Solution-Elektronik extrem weit über dem Durchschnitt liegt?

Cyrill Hammer: Es war für uns eine ziemlich klare Angelegenheit, messtechnisch weit über dem Durchschnitt zu liegen. Das bedeutet, wir haben uns fast zwei Jahre nur über hochwertige Messapparaturen an den Endverstärker 710 herangetastet. Im Februar 2004 waren wir dann im Testraum eines HiFi-Magazins zu Gast. Dort waren auch alle renommierten Wettbewerber zugegen. Was soll ich sagen, wir sind nach diesem ersten richtigen Hörtermin extrem zufrieden nach Hause gefahren...

AV-Magazin: Wie kontern Sie den Vorwurf, dass die Zeit für Boliden-HiFi vorüber ist?

Cyrill Hammer: Wer maximale Klangqualität erreichen will, muss dafür maximalen Aufwand betreiben. Dass die Komponenten schließlich solche Ausmaße erreichen, ist deshalb logisch und konsequent. Aber auch dann gibt es noch Unterschiede bei der Verpackung. Bei den Solution-Verstärkern sind keine Schrauben am Gehäuse sichtbar und wir haben uns für ein sehr geradliniges

Design entschieden, was vom Erscheinungsbild anderer Produkte doch sehr positiv abweicht. Sie werden es nicht glauben, aber innerhalb kürzester Zeit nach Erscheinen unserer Endstufe 710 kam schon die Anfrage, wann wir denn mit Monoblöcken lieferfähig sind. Ich glaube, dass man Boliden heute in der Tat schwer verkaufen kann. Was allerdings möglich ist, ist der Verkauf klanglicher Faszination, die dann auch durchaus monumentale Ausmaße haben kann.

AV-Magazin: Wenn Kunden heuer nur nach Klangqualität kaufen würden, müssten Sie Solution kaufen. Doch was gehört außer der Musikalität der Komponenten noch dazu, um Anwender vollständig zu überzeugen?

Cyrill Hammer: Sie haben Recht. Klangqualität ist ein wichtiges, aber kein alleiniges Kriterium des Kaufentscheids. In jedem Fall müssen Design und Verarbeitungsqualität überdurchschnittlich sein. Dann ist es sicher das Vertrauen in die Marke und die Menschen, die das Produkt fertigen. Des Weiteren gehört eine extrem klare und saubere Vertriebschiene hinzu. Außerdem reicht bildlich gesprochen nicht eine Perle alleine, sondern man benötigt eine Perlenkette. Aus diesem Grund wird es von Solution eine umfassende Elektronikpalette geben.

AV-Magazin: Natürlich interessiert uns, wann Sie eine zu den Verstärkern passende Digitalquelle präsentieren?

Cyrill Hammer: Ich verrate Ihnen schon, dass wir erste Tests mit einem CD-Spieler bereits durchführen und wir absolut zuversichtlich sind, dass wir das Gerät noch dieses Jahr präsentieren werden. Aber auch hier gilt, dass wir nur dann an die Öffentlichkeit gehen, wenn das Gerät perfekte Charaktereigenschaften hat.

AV-Magazin: Kommen Solution-Interessenten bisher nur aus dem deutschsprachigen Raum?

Cyrill Hammer: Natürlich ist durch die Medienpräsenz der deutschsprachige Raum am stärksten in Sachen Nachfrage vertreten. Vollkommen überrascht wurden wir allerdings



In entspannter Atmosphäre beantwortete der Solution-Verantwortliche Cyrill Hammer die Fragen des AV-Magazins

von der Nachfrage aus Asien, die in Ländern wie Taiwan, Korea, Indonesien, Japan und auch Hong Kong massiv ist und weiter ansteigt. Fakt ist, dass wir derzeit mehr Geräte fertigen, als ursprünglich geplant waren.

AV-Magazin: Sie haben 2007 Solution auf der CES 2007 in Las Vegas ausgestellt und Sie werden auch dieses Jahr wieder auf der HIGH END in München sein. Wie schätzen Sie die Bedeutung dieser Messe-Auftritte ein?

Cyrill Hammer: Für uns sind Messen exzellente Gelegenheiten, die Solution-Produktqualitäten Endkunden, Distributoren und der Presse vorzustellen. Sie haben ja selber gesehen, wie stark der Andrang in unserem Ausstellungsraum auf der CES gewesen ist. Dabei bekommen wir als Hersteller auch immer wieder wertvolle Hinweise, die wir bei der Planung weiterer Produkte einfließen lassen können. Im Moment genießen wir bei Messen allerdings am meisten die vielen staunenden Gesichter und die darauf folgenden Komplimente über Klangqualität und Design der Solution-Verstärker.

